

Die neue Neckarbrücke kann gebaut werden

Eine Mehrheit in Remseck stimmt im Bürgerentscheid für die Westrandbrücke – was heißt das für den Nordoststring? Von Tim Höhn

Jahrelang ist gestritten worden, in der Politik, der Bevölkerung – jetzt kann der Streit beigelegt werden: Die Einwohner der Stadt Remseck haben sich am Sonntag mit großer Mehrheit in einem Bürgerentscheid für den Bau der sogenannten Westrandbrücke ausgesprochen. Die neue Neckarquerung wird die völlig überlastete alte Brücke in der Stadt ersetzen und Zehntausende Autofahrer nördlich von Stuttgart aufnehmen. Rund 20 000 Bürger waren aufgerufen, ihre Stimme abzugeben, 8745 folgten dem Aufruf, 5339 votierten für das Großprojekt. „Wir freuen uns über die hohe Wahlbeteiligung und darüber, dass wir jetzt gemeinsam nach vorne schreiten können“, sagte der Oberbürgermeister Dirk Schönberger, ein erklärter Befürworter der Brücke, als das Ergebnis feststand.

Wie teuer das Vorhaben wird, ist unklar, Schätzungen variieren zwischen 20 und 40 Millionen Euro. Aber das Land hat bereits zugesichert, 75 Prozent der Kosten zu übernehmen, was ungewöhnlich ist, weil vor allem die Grünen den Bau neuer Straßen stets kritisch sehen. In diesem Fall allerdings ließ sich die Kritik keinem politischen Lager zuordnen, sie kam mitten aus der Bevölkerung: Die Bürgerinitiative „Wir für morgen“ hatte zuletzt noch einmal laut Stimmung gemacht und gar Flyer in Form von Todesanzeigen verteilt. Die Mitglieder sprechen von einem Brückenmonster und befürchten, das Bauwerk werde Remseck für „immer und ewig zerteilen“ und noch mehr Lärm und Abgase in die verkehrsgeplagte Stadt tragen.

Für die Mehrheit überwiegen indes offenbar die Vorteile. 36 000 Fahrzeuge fahren täglich über die alte Brücke, die als gefährdetes Nadelöhr für Pendler zwischen Waiblingen und Ludwigsburg gilt. Immer wieder kommt es zu langen Staus. Die neue Brücke wird zwar ebenfalls nur über jeweils eine Fahrspur pro Richtung verfügen, soll aber besser an das bestehende Straßennetz angebunden werden, mit we-

niger Ampeln und Zubringern, und somit weniger stauanfällig sein.

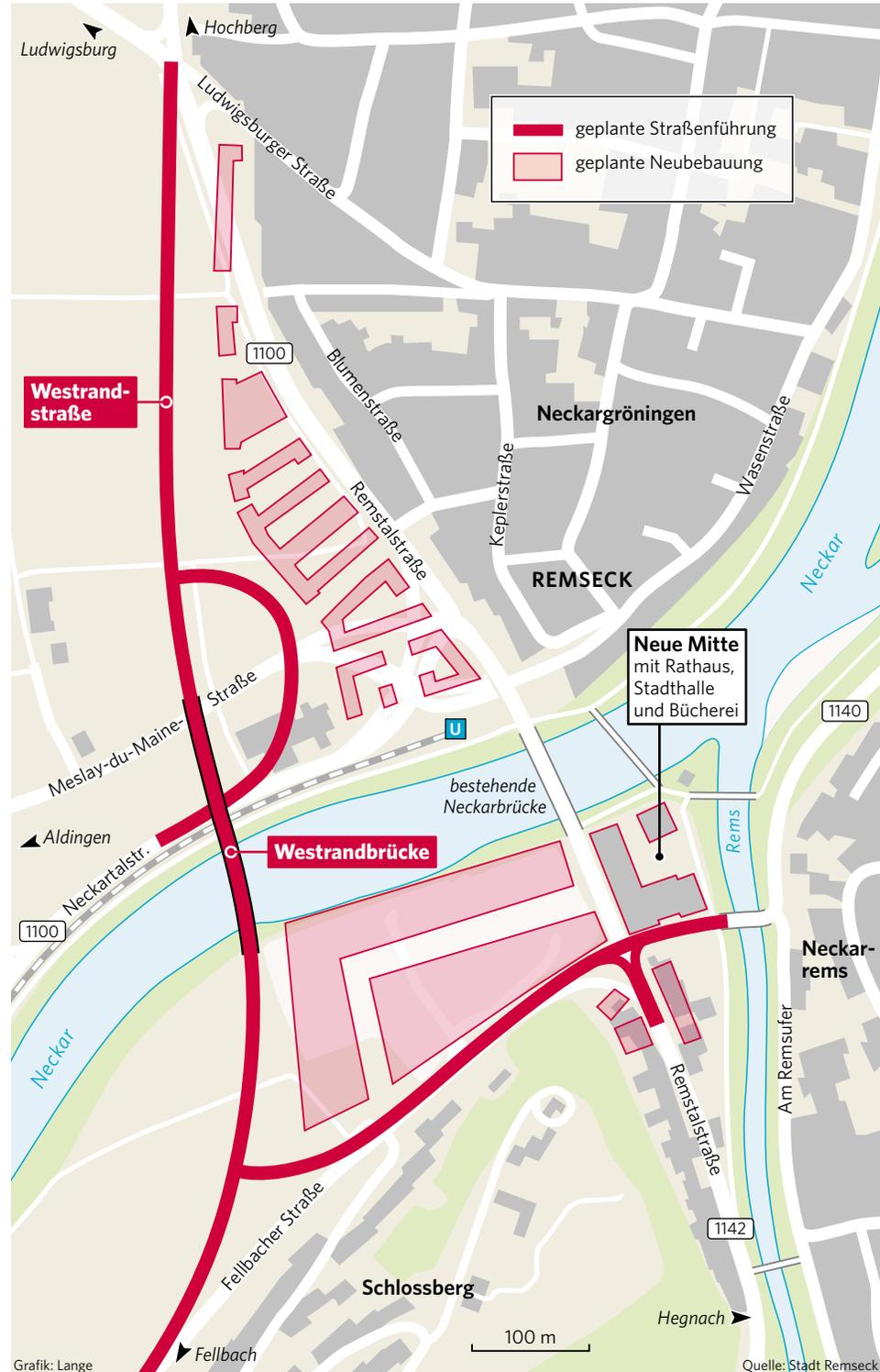
Die Kritiker halten dies für eine Mogelpackung und setzen stattdessen alle Hoffnung in den Nordoststring, also eine mehrspurige Umfahrung, die den Verkehr nördlich von Stuttgart kanalisieren könnte. Darüber wird in der Region nicht erst seit Jahren, sondern seit Jahrzehnten gestritten, und in Remseck ist die Idee populär. Der Ring müsste zwar ebenfalls über den Neckar geführt werden, aber mehrere Kilometer weiter südlich und somit fernab vom Remsecker Zentrum.

Die jetzige Brücke hingegen steht mitten in der Stadt, oder besser: genau dort, wo Remseck die Neue Mitte plant. Am Zusammenfluss von Rems und Neckar soll eine neue City in die Höhe wachsen, mit Stadthalle, Bücherei, Wohnvierteln, Gastro und Gewerbe, vor Jahren wurde ein schicker Strand angelegt, kürzlich ein schmuckes Rathaus eröffnet. Die jetzige Auto- sowie zur Fußgängerbrücke, das Gebiet verkehrsberuhigt werden – und die Westrandbrücke den Weg dahin ebnen. In den Entwürfen führt sie, daher der Name, westlich an der Neuen Mitte vorbei über den Neckar. Noch gibt es keinen Zeitplan, aber mit dem Bürgerentscheid ist die Realisierung in greifbare Nähe gerückt.

Das dürfte auch Auswirkungen auf die Nordoststring-Planungen haben. Dass das Land viele Millionen in die Westrandbrücke investiert, macht es noch unwahrscheinlicher, dass später weitere Millionen in eine zweite Brücke gepumpt werden, um den Nordoststring über den Neckar zu führen. So sieht es auch Dietrich Schreiner, der Sprecher der Remsecker Bürgerinitiative: „Wir gratulieren allen Gegnern des Nordoststrings“, sagte er mit Sarkasmus in der Stimme am Sonntagabend. Immerhin: Die Hoffnung, dass in Remseck wieder Frieden einkehrt, könnte sich erfüllen. „Wir haben gekämpft und verloren“, so Schreiner. „Als gute Demokraten werden wir das akzeptieren.“

Zehntausende Pendler sollen von der neuen Brücke profitieren.

DIE WESTRANDBRÜCKE UMFÄHRT DAS NADELÖHR IN REMSECK





Die neue Neckarbrücke (links) soll westlich am geplanten Remsecker Stadtzentrum vorbei führen. Auf die alte Brücke dürfen dann nur noch Busse, Radler und Fußgänger, die dritte Brücke (ganz rechts) ist heute schon für Fußgänger reserviert. Foto: Büro Hähnlein